

Die vielen Gesichter eines Dorfes

Wohlen Menschen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen zeigten ihre Lieblingsplätze im Strohdorf

VON CHANTAL GISLER

Die Toolbox und der Frauenverein Wohlen luden die Bevölkerung zu einer Entdeckungsreise über Wohlen und seine Bevölkerung ein. Sie wurden in fünf Gruppen eingeteilt und an fünf Lokalitäten in der Gemeinde gebracht, wo jeweils zwei Personen über sich und ihren Bezug zu den besonderen Orten erzählten.

Nicht das erste Mal

«Das Ziel der Toolbox ist es, die Menschen, die neu hierherziehen, über Wohlen zu informieren», erzählt Katharina Stäger, Präsidentin der Toolbox. «Mit diesem Anlass wollen wir verschiedene Bevölkerungsgruppen miteinander in Kontakt bringen.» Dies ist nicht der erste Anlass, den die Toolbox mit dem Frauenverein veranstaltet, vor

«Mit diesem Anlass wollen wir verschiedene Bevölkerungsgruppen miteinander in Kontakt bringen.»

Katharina Stäger Präsidentin Toolbox

zwei Jahren wurden Freiämter Sagen in vier verschiedenen Sprachen erzählt.

Während zweier Stunden wurden die Besucher bei strahlendem Sonnenschein von Ort zu Ort geführt und durften Menschen aus verschiedenen Generationen und mit unterschiedlichen Hintergründen kennen lernen. «Es ist



Sasha Stojmenovski und Kerly Fontanive fühlen sich in Wohlen wohl.

CHANTAL GISLER

wie ein Spaziergang, bei dem man andere Menschen trifft», meint eine ältere Dame und lacht. Ihre Gruppe spazierte zunächst zur Integra, wo sie Anaïs Jo-Elle Gärtner und Mary Wiederkehr trafen. Sie erzählten von ihren Erfahrungen als Ausländer in Wohlen, denn Mary stammt ursprünglich aus Uganda und Anaïs bezeichnet sich selbst als

«Mischmasch» aus verschiedenen Nationen, jedoch sehen sich beide in Wohlen verwurzelt. Weiter ging die Reise zum Teehäuschen, wo Connie Numrich aus Dänemark und Doris Hausherr aus Wohlen erzählten, weshalb es sie immer wieder in die Gemeinde zieht, und auch Kerly Fontanive aus Peru und Sasha Stojmenovski aus Mazedonien er-

klärten beim ehemaligen Gemeindehaus, wie sie nach Wohlen kamen.

Hoch hinaus ging es bei den letzten beiden Stationen. Die Besucher fuhren mit dem ältesten Lift der Gemeinde auf die Terrasse und erfuhren bei einem wunderschönen Ausblick, weshalb Rolf Wüst seinen Bankerjob an den Nagel hängte und wie Pietro Vedovato per

Zufall von Italien nach Wohlen kam. Auf der Plattform der Hofmattenturnhalle erzählten Fabio Caduff und der 13-jährige Samuel Scheiwiller, wie man seine Freizeit in der Gemeinde verbringen kann. Beim anschliessenden Apéro hatten die Besucher die Möglichkeit, sich mit den Erzählern auszutauschen.